Zeitschrift: Mariastein : Monatsblätter zur Vertiefung der Beziehungen zwischen Pilgern und Heiligtum

Herausgeber: Benediktiner von Mariastein

Band: 39 (1961)

Heft: 4

Artikel: Zum Kirchweihfest von Mariastein

Autor: Dillersberger, Josef

DOI: https://doi.org/10.5169/seals-1032116

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Siehe Rechtliche Hinweise.

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. Voir Informations légales.

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. See Legal notice.

Download PDF: 21.05.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Zum Kirchweihfest von Mariastein

(8. Oktober)

Ein herrliches, von Menschenhänden gebautes und geschaffenes Kunstwerk ist die liturgische Formung des Festes der Kirchweihe. Was «Kirche» heisst, vom steinernen Gebäude angefangen bis hinauf in die selige Vollendung der himmlischen Räume; was dies Wort in sich schliesst an Menschennot und -sünde und an unbegreiflicher göttlicher Huld und Barmherzigkeit; was es uns erzählt von der Armut und Hilflosigkeit des Menschen und von seinem unendlichen Reichtum und seiner Kraft, weil er wohnen und beten darf im Hause seines Gottes, an der Pforte des Himmels, vor dem Angesichte seiner Majestät! — Das ist alles da!

Wenn es kühl und öd wird draussen in der Natur, frierend und kalt, sehen wir dies Bild festlicher Hochzeit, und warm wird es in unseren Herzen. Und empor blüht daraus, hier in diesem Leben einer «Herbstzeitlose» zu vergleichen, unscheinbar und arm, aber dennoch, weil «zeitlose», voll von ewigen Gluten und *zeitloser* Schönheit, die heilige Blume jungfräulicher Brautliebe zum Herrn und seliger Hoffnung auf das «grosse Los» und die «unaussprechliche Freude» (1 Petr. 1, 8)! Armselig wäre das Blühen der Jungfräulichkeit in der Kirche Gottes, würde dieses Herbstfest nicht gefeiert mitten unter uns; würfe es nicht vom hellen Sonnenschein ewig neuen Frühlings etwas auf unsere Erde; leuchtete sie nicht herüber «wunderbar» von den ewigen Bergen» (Ps. 75, 5), «des Himmels glitzernde Stadt».

Josef Dillersberger